
Die chinesischen Laute fest im Griff

Lesen, um zu kommunizieren

Fließend klingen

Die vier Töne richtig aussprechen

Chinesische Sprichwörter

Einige grundlegende Redewendungen
und Gesten

Kapitel 1

Die Grundlagen

Tauchen Sie in die Grundlagen der chinesischen Sprache ein. In diesem Kapitel vermitteln wir Ihnen die Grundregeln der hochchinesischen Aussprache (Hochchinesisch beziehungsweise modernes Standardchinesisch ist die offizielle Sprache in der Volksrepublik China und in Taiwan). Außerdem lernen Sie, wie Sie die vier Töne bewältigen, die im Chinesischen eine bedeutungsunterscheidende Funktion haben. Wenn Sie diese Grundlagen beherrschen, führen wir Sie in die ersten chinesischen Redewendungen ein.

Ein kleiner Rat, bevor Sie anfangen: Lassen Sie sich nicht von den vier Tönen einschüchtern! Wenn Sie eine Fremdsprache lernen, sollten Sie sich niemals Sorgen darüber machen, dass Sie einen Fehler machen könnten. Üben Sie Chinesisch zunächst mit Ihrem Hund oder Ihrer Katze, dann mit Ihren Goldfischen oder Ihrer kleinen Nichte. Wenn Sie sich endlich trauen, im chinesischen Laden um die Ecke ein paar Wörter auf Chinesisch zu sagen, haben Sie es geschafft! Und wenn Sie zum ersten Mal nach China fahren, werden Sie merken, wie sehr sich die Menschen dort über alle freuen, die auch nur versuchen, ihre Sprache zu sprechen. All die Stunden, die Sie Ihr Haustier vollgequatscht haben, zahlen sich aus. Haben Sie immer noch Zweifel? Sie werden erstaunt sein, was Sie auf Chinesisch sagen können, wenn Sie in *Chinesisch für Dummies* geschmökert haben.



Der Kontakt mit der chinesischen Kultur ist genauso wichtig wie die Entdeckung der chinesischen Sprache. Sie können die Sprache eigentlich nur dann beherrschen, wenn Sie auch ein wenig mit der Kultur vertraut sind. Man kann fast sagen, es ist so etwas wie ein Akt der Diplomatie, wenn Sie versuchen, Chinesisch zu sprechen. Machen Sie sich keine Sorgen darüber, wie es klingt, wenn Sie Chinesisch sprechen – egal, was aus Ihrem Mund kommt: Sie tragen zur internationalen Völkerverständigung bei.

Chinesische Dialekte verstehen

Klopfen Sie sich jetzt auf die Schulter. Ja, jetzt, bevor Sie auch nur ein Wort auf Chinesisch gesagt haben. Wenn Sie es jetzt nicht tun, sind Sie später dazu vielleicht nicht mehr in der Lage. Nämlich dann, wenn Sie begriffen haben, dass es im Chinesischen Hunderte (ja, Hunderte!) von Dialektvarianten gibt. Jede ist für Sprecher anderer Dialektvarianten unverständlich. In jeder größeren Stadt und in jeder Provinz gibt es unterschiedliche Dialektvarianten, die dort als Muttersprache gesprochen werden (eine Übersicht finden Sie in Tabelle 1.1). Sicherlich haben Sie schon mal vom Shanghai-Dialekt, von Taiwanesisch oder Kantonesisch gehört, diese drei gehören zu den sieben Hauptdialekten.

Dann gibt es noch das Hochchinesische (manche sagen dazu auch Mandarin), so etwas wie der Dialekt der Massen. Hochchinesisch ist eine der am häufigsten gesprochenen Sprachen der Welt. Angesichts der riesigen Bevölkerung Chinas kann man sagen, dass etwa ein Viertel der Weltbevölkerung Hochchinesisch spricht. Wie wurde nun das Hochchinesische zur Standardsprache, die in den Schulen in China gelehrt wird, unabhängig davon, welche anderen Dialekte zu Hause oder in der Gemeinschaft gesprochen werden?



Guānhuà (*guan hua*; wörtlich: Beamtensprache) mit nur vier Tönen diente seit dem 15. Jahrhundert als Mischsprache in China, da sie auf der Sprache der Gebildeten im Gebiet um Beijing (Peking) beruhte. Auf dem chinesischen Festland wird der Begriff **Guānhuà** nicht mehr verwendet, die Standardsprache wird jetzt als **Pǔtōnghuà** (*puh tung hua*; Allgemeinsprache) bezeichnet. In Taiwan, Hongkong und unter den Auslandschinesen wird die Standardsprache **Guóyǔ** (*guo üh*; Landessprache) genannt. Die Standardsprache wird auch als **Zhōngwén** (*dschung wën*; chinesische Sprache) oder **Hànyǔ** (*han üh*; Sprache der Han-Ethnie) bezeichnet. Hànyǔ, weil sich die Chinesen als Nachfahren der Han-Dynastie (206 v. Chr. bis 220 n. Chr.), eine der Hoch-Zeiten in der chinesischen Geschichte, sehen. Da Chinesisch die Sprache ist, die Han-Chinesen und Minderheiten in China sprechen, wird der umfassende Begriff **Zhōngwén** zur Bezeichnung der Sprache bevorzugt verwendet.

Dialekt	Aussprache	Region, in der er gesprochen wird
Pǔtōnghuà/ Guóyǔ (Hochchinesisch)	<i>puh tung hua/guo üh</i>	nördlich des Changjiang, wird aber landesweit in den Schulen gelehrt; offizielle Sprache in der VR China, wird auch in Taiwan gesprochen
Wú	<i>Uh</i>	Shanghai, Südwesten von Anhui, fast ganz Zhejiang
Xiāng	<i>chiang</i>	Hunan
Gàn	<i>Gan</i>	Jiangxi, Süden von Anhui, Südosten von Hubei
Kèjiǎ (Hakka)	<i>kě djiah</i>	Einzelne Gebiete im Osten und Südwesten von Guangxi, Nord-Guangdong (Kanton)
Yuè (Kantonesisch)	<i>Yüä</i>	Südosten von Guangxi, Guangdong (Kanton) und Hongkong
Mǐn	<i>Min</i>	Fujian, Süden von Zhejiang, Nordosten von Guangdong, Hainan, Taiwan

Tabelle 1.1: Die chinesischen Hauptdialekte



Die Bezeichnung **Pǔtōnghuà** (*wörtlich*: Allgemeinsprache) wird für die Bezeichnung der modernen Standardsprache in der Volksrepublik China verwendet, in Taiwan nennt man sie **Guóyǔ** (*wörtlich*: Landessprache). Den Begriff **Hànyǔ** (Sprache der Han-Ethnie) können Sie überall verwenden.

Das geschriebene Wort: Huch! Kein Alphabet!

Wetten, dass Sie sich wundern, wie es die Chinesinnen und Chinesen in den letzten fast 5.000 Jahren geschafft haben, miteinander zu kommunizieren, wenn die gesprochene Sprache so viele Dialekte und Varianten kennt? Die Antwort (Trommelwirbel) lautet: Das geschriebene Wort hat dazu beigetragen.

Stellen Sie sich vor, im Zug von Kanton nach Shanghai sitzen zwei chinesische Personen nebeneinander. Wenn die kantonesische Person laut aus der Zeitung vorliest, versteht sein Nachbar aus Shanghai kein Wort. Aber wenn sie beide den Zeitungsartikel still lesen, wissen sie, was um sie herum passiert, denn die chinesischen Schriftzeichen sind im ganzen Land einheitlich.

Chinesische Wörter werden in Schriftzeichen geschrieben, in schönen, häufig symbolischen Strukturen. Jedes Schriftzeichen repräsentiert einen Begriff und ist häufig Teil eines Wortes. Ob Sie von rechts nach links, links nach rechts oder oben nach unten schreiben, ist ganz egal, da Schriftzeichen in jeder Anordnung gelesen und verstanden werden können. Heutzutage werden die Zeichen jedoch üblicherweise wie bei uns von links nach rechts geschrieben.

In der Han-Dynastie hat der Lexikograf Xǔ Shèn sechs Bildungsprinzipien von Schriftzeichen gefunden. Die vier häufigsten sind:

- ✓ **Piktogramme:** Diese Schriftzeichen bilden die Form des Objektes ab, zum Beispiel Sonne und Mond. An ihnen ist die Bedeutung des Schriftzeichens erkennbar *und nicht* seine Aussprache.
- ✓ **Ideogramme:** Diese Schriftzeichen stellen abstraktere Begriffe dar. So bestehen zum Beispiel die Schriftzeichen für »oben« und »unten« jeweils aus einem waagerechten Strich, der den Horizont repräsentiert, und einem anderen Strich über oder unter dem Horizont.
- ✓ **Zusammensetzungen:** Kombination einfacher Schriftzeichen
- ✓ **Phonoideogramme:** Diese zusammengesetzten Schriftzeichen bestehen aus einem bedeutungshinweisenden Bestandteil und einem Hinweis, der einen Bezug zur Aussprache hat. Mehr als 80 Prozent der chinesischen Schriftzeichen werden so gebildet.

Egal, was für Schriftzeichen Sie sehen: Nirgendwo stehen Buchstaben, die sie zusammenhalten. Wie in aller Welt schlägt man dann in einem Wörterbuch nach? (Sehen Sie, ich kann Ihre Gedanken lesen!) Dafür gibt es verschiedene Möglichkeiten.

Da chinesische Schriftzeichen aus verschiedenen (oft sehr vielen) Strichen bestehen, ist eine Möglichkeit, alle Striche des Schriftzeichens zu zählen und es nach seiner Gesamtstrichzahl nachzuschlagen. Bei der Verwendung zweisprachiger Wörterbücher müssen Sie dazu noch wissen, unter welchem Radikal das Schriftzeichen einzuordnen ist. Es gibt 214 *Radikale* (es existieren zahlreiche Radikalsysteme, eine einheitliche Anzahl von Radikalen gibt es leider noch nicht), das sind Komponenten des Schriftzeichens, die zum Auffinden im Wörterbuch dienen und teilweise einen Hinweis auf die Bedeutung geben. So bedeuten zum Beispiel drei Punkte, die links im Schriftzeichen stehen, Wasser. Jeder Radikal besteht aus mehreren Strichen, Sie müssen also zuerst die Striche des Radikals zählen. Wenn Sie den Radikal im Wörterbuch gefunden haben, zählen Sie die restlichen Striche des Zeichens. So finden Sie das gesuchte Zeichen unter dem entsprechenden Radikal eingeordnet.

Sie können Wörter natürlich auch nach ihrer Aussprache nachschlagen. In diesem Fall müssen Sie aber alle Schriftzeichen durchgehen, die dieselbe Aussprache haben. Die einzelnen Silben sind nach den Tönen aufgeführt, in der Reihenfolge erster, zweiter, dritter, vierter Ton. Da es im Chinesischen sehr viele Homonyme (Wörter mit doppeltem Sinn – Teekesselchen) gibt, ist das keine einfache Aufgabe!

Jetzt sind Sie sicher erleichtert, dass Sie sich nicht für die Schriftsprache entschieden haben, sondern nur für das gesprochene Chinesisch!

Erste Schriftzeichen auf Knochen

Die frühesten Belege chinesischer Schrift finden sich auf Orakelknochen aus Chinas erster archäologisch nachgewiesener Dynastie, der Shang-Dynastie (ca. 1766 bis 1122 v. Chr.). Die Schriftzeichen, die auf Rinderschulterblätter oder Schildkrötenpanzer geschrieben wurden, wurden von Schamanen, die für den Herrscher das Orakel befragten, benutzt. Auf den Orakelknochen wurden nur ca. 1.000 Zeichen identifiziert, aber die Funde beweisen, dass die Schriftsprache bereits im zweiten Jahrtausend vor Christus in China eine solide Basis hatte.

Pīnyīn-Transkription: Beijing und nicht Peking

Pīnyīn bedeutet wörtlich »Buchstabieren der Laute«. Lange Zeit gab es für die chinesische Sprache verschiedene Transkriptionssysteme. 1958 wurde in der Volksrepublik China Pīnyīn als ein neues lateinisches Alphabet zur Transkription der chinesischen Sprache vom Nationalen Volkskongress verabschiedet. 1977 beschloss die Konferenz der Vereinten Nationen zur Standardisierung der geografischen Namen, Pīnyīn als Standard anzuerkennen, und im Jahr 1982 wurde Pīnyīn von der Internationalen Standardisierungsorganisation (ISO) zum allgemeinen Standard gemacht. Seitdem verwenden fast alle Länder, auch Deutschland, zur Transkription chinesischer Begriffe Pīnyīn.

Achten Sie beim Pīnyīn auf die Besonderheiten der Aussprache folgender Anlaute:

- ✓ **J:** Klingt wie *dj*, ähnlich dem englischen *j* in Jeep. Häufig folgt auf ein *j* der Auslaut *i*. **Jǐ kuài qián?** (*djih kuai tjiän?*) bedeutet »Wie viel kostet das?«
- ✓ **Q:** Klingt wie *tj*, etwa wie in *tja*. Hinter einem *q* steht anders als im Deutschen niemals ein *u*, aber häufig ein *i*. Darauf kann ein weiterer Vokal oder ein oder mehrere Konsonanten folgen. **Qīngdǎo** (*tjing dau*)-Bier, finden Sie auch in anderen Transkriptionen als **Tsingtao** oder **ch'ing tao**.
- ✓ **X:** Das ist der dritte Anlaut, auf den oft ein *i* folgt. Es klingt wie eine Mischung aus *ß* und *ch* in »euch«. Das *x* kommt im Namen von **Dèng Xiǎopíng** (*děng chiau ping*), dem großen chinesischen Reformpolitiker und ehemaligen Staats- und Parteichef, vor.
- ✓ **Zh:** Klingt etwa wie *dsch* in Dschingis Khan und kommt im Namen von **Zhōu Ēnlái** (*dschou ěn lai*) vor, einem wichtigen Führer der KP Chinas und Ministerpräsident bis 1949.
- ✓ **Z:** Klingt etwa wie *ds* im englischen Wort *birds*. Das *Z* kommt im Namen von **Máo Zédōng** (*mau dsě dung*) vor, dem führenden Politiker der VR China im 20. Jahrhundert. Sie werden den Namen vielleicht auch in anderer Transkription sehen: **Mao Tse-tung**.
- ✓ **C:** Klingt wie *tz* in Katze und kommt zum Beispiel in den Wörtern **cài** (*tzai*; Gericht, Speise) oder **cèsuǒ** (*tzě ssuo*; Toilette) vor.
- ✓ **B, D und G:** Werden etwa wie im Deutschen gesprochen, sie sind stimmlos und nicht behaucht.
- ✓ **P, T, K** sind ebenfalls stimmlos, aber behaucht.

Anstimmen: Die chinesischen Laute

Machen Sie sich keinen Kopf darüber, ob Sie wie eine Chinesin oder ein Chinese klingen, wenn Sie das erste Wort auf Chinesisch sagen. Wer tut das schon! Aber je länger Sie zögern, sich mit den Grundlagen vertraut zu machen, desto größer wird womöglich Ihre Angst vor dieser einzigartigen Sprache werden. Wenn Sie anfangen, die Laute (und schließlich die Töne) laut zu üben, werden Sie vielleicht daran zweifeln, jemals auch nur annähernd so zu klingen wie Bruce Lee in einem Kung-Fu-Film oder ein TikTok-Star. Chinesisch in normalem Sprechtempo zu hören, wirkt anfangs schon ein wenig einschüchternd. Sie sollten deshalb viele kleine Schritte machen und feiern, wenn die Bedienung im Chinarestaurant Ihre Chinesischkenntnisse lobt.



Sie sollten sich unbedingt merken, dass im Chinesischen (fast) jedes Morphem (das ist die kleinste bedeutungstragende Einheit) durch eine Silbe dargestellt wird. Diese wiederum besteht aus einem Anlaut, einem Auslaut und dem Ton. Das gilt fast für jede Silbe. Fehlt einer dieser Bestandteile, werden Sie nicht verstanden. Die Silbe **mā** zum Beispiel besteht aus dem Anlaut *m* und dem Auslaut *a* und wird im ersten Ton gesprochen. Zusammen bedeuten die drei Bestandteile »Mutter«.

Wenn Sie den ersten Ton durch einen dritten ersetzen, **mǎ**, dann sagen Sie das Wort »Pferd«. Also passen Sie auf, dass Sie Ihre Mutter nicht zum Pferd machen, wenn Sie Anlaute, Auslaute und Töne üben. In den folgenden drei Abschnitten erfährt jeder der Silben-Bestandteile die ihm gebührende Behandlung.



Bevor Sie Sport machen oder ein Spiel spielen, müssen Sie die Regeln kennen. Dasselbe gilt für das Erlernen einer neuen Sprache. Geben Sie Ihr Bestes beim Erarbeiten der Ausspracheregeln und üben Sie immer wieder, bis Sie sich beim Sprechen wohlfühlen.

Zuerst die Anlaute

Die Anlaute im Chinesischen sind Konsonanten. Tabelle 1.2 führt alle Anlaute auf.

Track 1: Die chinesischen Anlaute



Hören Sie die Laute aus der Audiodatei und sprechen Sie die Anlaute nach.

Buchstabe in Pinyin	Laut	Entsprechung oder Erklärung
b	<i>bah</i>	B aum
p	<i>pah</i>	P ause
m	<i>mah</i>	M aus
f	<i>fah</i>	F aust
d	<i>dě</i>	d och
t	<i>tě</i>	T opf
n	<i>ně</i>	n och
l	<i>lě</i>	L och
g	<i>gě</i>	g ut
k	<i>kě</i>	K uh
h	<i>hě</i>	wie ch in a ch
j	<i>djih</i>	wie dj in J eep
q	<i>tjih</i>	wie tj in t ja
x	<i>chih</i>	wie ch in e uch
z	<i>dsɿ</i>	wie ds im englischen b irds
c	<i>tsɿ</i>	K atze
s	<i>ssɿ</i>	H ans
zh	<i>dschu</i>	D schingis Khan
ch	<i>tschu</i>	K lats ch
sh	<i>schu</i>	S chule

Buchstabe in Pinyin	Laut	Entsprechung oder Erklärung
r	<i>ri</i>	wie -er im englischen Wort sister
w	<i>uh</i>	kein deutsches w, wie in Englisch water
y	<i>yü</i>	ähnlich dem englischen year

Tabelle 1.2: Anlaute im Chinesischen (hören Sie dazu auch Track 1 in der Audiodatei)



Die Buchstaben **-n** und **-r** aus Tabelle 1.2 finden Sie auch bei den Auslauten wieder.

Zum Schluss die Auslaute

Das Chinesische weist mehr Konsonanten als Vokale auf. Es gibt tatsächlich nur sechs Vokale: **a**, **o**, **e**, **i**, **u** und **ü**. Wenn Sie die Vokale in dieser Reihenfolge aussprechen, ist beim **a** Ihr Mund am weitesten geöffnet und beim **ü** am wenigsten. Es gibt auch Laute, die aus zwei oder drei Vokalen bestehen. In Tabelle 1.3 sind alle Auslaute des Chinesischen aufgeführt.

Auslaute	Laut	Entsprechung oder Erklärung
a	<i>ah</i>	Dame
ai	<i>ai</i>	Ei
ao	<i>au</i>	Baum
an	<i>an</i>	Anna
ang	<i>ang</i>	Anfang
o	<i>o</i>	Wolke
ong	<i>ung</i>	Ordnung
ou	<i>ou</i>	wie im englischen home
e	<i>ě</i>	ähnlich wie Hose
ei	<i>äi</i>	wie im englischen way
en	<i>ěn</i>	machen
eng	<i>ěng</i>	ähnlich Engagement
er	<i>ěr</i>	ähnlich dem englischen are
i	<i>ih</i>	(nach b, p, d, t, m, n, l, j, q, x) Igel
ia	<i>ia</i>	Maria
iao	<i>iau</i>	miau
ie	<i>iä</i>	wie im englischen yellow
iu	<i>iou</i>	wie im englischen you
ian	<i>iän</i>	Jens
iang	<i>iang</i>	wie im englischen young

Auslaute	Laut	Entsprechung oder Erklärung
in	<i>in</i>	in
ing	<i>ing</i>	Ding
iong	<i>iung</i>	jung
u	<i>uh</i>	Hut
ua	<i>ua</i>	Guave
uo	<i>uo</i>	wie im englischen war
ui	<i>uäi</i>	wie im englischen way
uai	<i>uai</i>	wie im englischen why
uan	<i>uan</i>	wie im spanischen Juan
un	<i>un</i>	Unfug
uang	<i>uangu</i>	uan+g
ueng	<i>uëng</i>	ähnlich schwängern
ü	<i>üh</i>	Tüte
üe	<i>üä</i>	ähnlich Hyäne
üan	<i>üän</i>	ähnlich Hyäne
ün	<i>ün</i>	Bündel

Tabelle 1.3: Chinesische Auslaute



Die Tonzeichen stehen im **Pīnyīn** immer über dem Vokal. Gibt es im Auslaut mehrere Vokale, steht das Tonzeichen immer über dem Hauptvokal, das ist der Vokal, den Sie am deutlichsten hören.

Manche Silben haben keinen Anlaut, sondern beginnen direkt mit einem Vokal, zum Beispiel **ǎi** (»klein« in Bezug auf die Körpergröße).

Die perfekte Tonlage – hier sind die vier Töne

Mmmm (Hüstel, hüstel). Entschuldigen Sie. Ich war ganz in das Aufwärmen für die vier Töne versunken. Stellen Sie sich einfach vor, dass die vier Töne Ihre besten Freunde sind, wenn es darum geht, auf Chinesisch verstanden zu werden. Außerdem sind sie das, was diese alte Sprache so faszinierend macht.

Kombiniert man alle An- und Auslaute, kommt man auf (nur) etwa 400 Silben – viel zu wenig, um alles auszudrücken, was man im Kopf hat. Fügt man noch die vier Töne hinzu, erhöht sich die Zahl auf ein Vierfaches. Töne dienen also dazu, die Zahl der Homophone im Chinesischen zu reduzieren. Allerdings kann eine Silbe mit einem bestimmten Ton trotzdem noch eine Vielzahl von Bedeutungen haben. Manchmal hilft nur das Schriftzeichen, um die Bedeutung zu entschlüsseln.

Im Hochchinesischen gibt es nur vier Töne. Versuchen Sie sich anhand der folgenden kurzen Beschreibungen vorzustellen, wie jeder der Töne klingt.

- ✓ **Erster Ton:** Gleichbleibend hoch. Sprechen Sie den ersten Ton so hoch, wie es Ihnen ohne Anstrengung möglich ist, ohne ein Zittern in der Stimme. Gekennzeichnet wird der Ton zum Beispiel über dem a so: **ā**.
- ✓ **Zweiter Ton:** Steigend. Der zweite Ton klingt, als ob Sie eine Frage stellen (was?) oder auf etwas Unvermutetes reagieren (ja?). Er beginnt auf mittlerer Höhe und steigt an. Wenn Sie einen zweiten Ton sprechen, stellen Sie also nicht automatisch eine Frage, der Ton klingt nur so. Gekennzeichnet wird der Ton über dem a so: **á**.
- ✓ **Dritter Ton:** Fallend und steigend. Der Ton beginnt auf mittlerer Höhe, fällt und steigt wieder leicht an. Er wird etwa so gesprochen wie »na« in »nanu« oder »na und«. Über dem a sieht er so aus: **ǎ**.
- ✓ **Vierter Ton:** Fallend. Der vierte Ton klingt wie ein Befehl, zum Beispiel so, wie Sie jemanden mit dem Wort »Raus!« des Raumes verweisen. Der vierte Ton beginnt auf derselben Tonhöhe wie der erste Ton und fällt dann ab. Über dem a sieht der vierte Ton so aus: **à**.

Zwei dritte Töne nacheinander

Wenn zwei dritte Töne aufeinanderfolgen, dann wird der erste dritte zum zweiten Ton. Wenn Sie zum Beispiel hören **Tā hěn hảo** (*tah hěn hau*; Es geht ihr gut), fällt Ihnen sicher nicht auf, dass sowohl **hěn** als auch **hảo** einzeln jeweils im dritten Ton gesprochen werden. Hier wird **hěn** im zweiten Ton (**hén**) und nur **hảo** im dritten Ton gesprochen.

Der halbe dritte Ton

Wenn auf einen dritten Ton ein erster, zweiter, vierter oder neutraler Ton folgt, wird der dritte zum halben dritten Ton. Sie sprechen hier nur den absinkenden Teil des Tones vor der anderen Silbe. Eigentlich fällt ein halber dritter Ton kaum auf, er klingt vielmehr wie ein gleichmäßig tiefer Ton (gewissermaßen als Gegenstück zum gleichmäßig hohen ersten Ton). Haben Sie das verstanden?

Neutrale Töne

Es gibt noch einen fünften Ton, den man aber gar nicht als solchen bezeichnen kann, da er tonlos oder neutral ist. Eine Silbe im neutralen Ton trägt nie ein Tonzeichen. Im leichten Ton gesprochen werden Partikeln oder das zweite Schriftzeichen in Wörtern, die aus zweimal demselben Zeichen bestehen, wie **bàba** (*bah bah*; Vater) oder **māma** (*mah mah*; Mutter).

Tonveränderung von yī und bù

Wenn Sie jetzt gerade denken, Sie bekommen die vier Töne und die Tonveränderungen in den Griff, gibt es noch etwas, was Sie berücksichtigen müssen: **yī** (*ih*; eins) und **bù** (*buh*; nein, nicht). Diese Töne sind recht ungewöhnlich, denn sie verändern ihren Ton in Abhängigkeit von der nachfolgenden Silbe. Wenn **yī** alleine steht, wird es im ersten Ton gesprochen. Folgen ein erster, zweiter oder dritter Ton, wird **yī** im vierten Ton gesprochen, wie zum Beispiel

yī zhāng zhǐ (in Pīnyīn Schreibsystem)-**yì zhāng zhǐ** (in gesprochenem Chinesisch) (*ih dschang dschu*; ein Blatt Papier). Folgt auf **yī** eine Silbe im vierten Ton, wird es im zweiten Ton gesprochen, wie zum Beispiel im Wort **yīyàng** (in Pīnyīn Schreibsystem)-**yíyàng** (in gesprochenem Chinesisch) (*ih yang*; gleich). Ich weiß, das klingt alles sehr kompliziert. Aber wenn Sie den Dreh mit den Tönen raushaben, klappt es mit der Aussprache wie von allein. Hören Sie dazu immer wieder die Audiodateien zum Buch. Sie werden sehen, das alles wird Ihnen schneller als gedacht in Fleisch und Blut übergehen.

Peppen Sie Ihren Wortschatz mit Sprichwörtern und Redewendungen auf

Auch wenn Chinesisch nichts mit dem Deutschen gemein zu haben scheint, wenn Sie es hören (vor allem hinsichtlich der Aussprache und der Töne), so gibt es doch wie im Deutschen *Phraseologismen* (das sind Wortgruppen, deren Bedeutung über die wörtliche Bedeutung der einzelnen Wörter hinausgeht), um bestimmte Ideen oder Vorgänge zum Ausdruck zu bringen. Wenn Sie versuchen, diese feststehenden Redewendungen zu übersetzen, werden Sie nicht sehr weit kommen.

Wenn Sie zum Beispiel plötzlich zu Ihrem chinesischen Mitbewohner sagen: **Wǒ huì jīnglì yèwǎn** (*uo huāi djing li iä wan*; wörtlich: Ich werde die Nacht durchmachen.), wird er nicht wissen, wovon Sie sprechen, und sich vielleicht fragen, was ihn dazu bewogen hat, im Wohnheim mit einem Nicht-Chinesen zusammenzuwohnen. Wahrscheinlich wären Sie genauso verwirrt, wenn er sagen würde: **Wǒ huì kāi yèchē**. (*uo huāi kai iä tschē*; wörtlich: Ich werde mit dem Nachtzug fahren.) Beides meint dasselbe, aber er wird sich wohl fragen, was Sie Schlimmes durchmachen, und Sie sind wahrscheinlich besorgt, in welcher Stadt er am nächsten Morgen ankommen wird. Vielleicht sind Sie sogar versucht, sich ihm auf seiner Reise anzuschließen. Langer Rede kurzer Sinn: In jeder Sprache gibt es idiomatische Wendungen, die nicht ohne Weiteres zu verstehen sind.

Im Chinesischen gibt es Tausende von idiomatischen Wendungen, sogenannte **chéngyǔ** (*tschěng üh*). Viele dieser **chéngyǔ** haben ihren Ursprung in Anekdoten, Fabeln, Märchen oder klassischen literarischen Werken, einige sind schon ein paar tausend Jahre alt. Die meisten bestehen aus vier Schriftzeichen und bringen prägnant eine Moral, die sich hinter einer langen Geschichte verbirgt, zum Ausdruck. Es gibt Redewendungen, die aus mehr als vier Zeichen bestehen. So oder so, Chinesen würzen gern jede Konversation mit diesen kurzen und bündigen Wendungen.

Hier finden Sie einige **chéngyǔ**, die Sie häufig hören:

- ✓ **mòmíngqímào** (*mo ming tjih miao*; wörtlich: Niemand kann die Geheimnisse erklären.): Diese Redewendung beschreibt alles, was rätselhaft ist, einschließlich rätselhaftes Verhalten.
- ✓ **yǐshēn-zuòzé** (*ih schēn dsuo tsē*; mit gutem Beispiel vorangehen)
- ✓ **yīmú-yíyàng** (*ih mo ih iang*; sich gleichen wie ein Ei dem anderen)

- ✓ **quánxīn-quányì** (*tjüän chin tjüän ih*; mit ganzem Herzen)
- ✓ **ànbù-jiùbān** (*an buh djiou ban*; Schritt für Schritt vorgehen)
- ✓ **húshuō-bādào** (*huh schuo bah dau*; Unsinn reden)
- ✓ **huǒshàngjiāoyóu** (*huo schang djiah you*; Öl ins Feuer gießen)
- ✓ **yīzhēnjiànxiě** (*ih dschēn djian chiä*; den wunden Punkt treffen)
- ✓ **yījǔ-liǎngdé** (*ih djüh liang dě*; zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen)
- ✓ **rùxiāng-suísú** (*ruh chiang ssuäi ssuh*; sich den lokalen Gegebenheiten anpassen)

Wenn Sie **chéngyǔ** in Ihren Wortschatz aufnehmen, werden Sie feststellen, dass sie manchmal einen Bezug zu Tieren haben. Zum Beispiel:

- ✓ **gǒuzhàngréngshì** (*gou dschang rēn schi*; wörtlich: der Hund verlässt sich auf die Macht seines Herrn; Vitamin B nutzen)
- ✓ **guā yángtóu mài gǒuròu** (*guah iang tou mai gou rou*; einen Schafskopf zur Schau stellen, aber Hundefleisch verkaufen; jemanden unter Vorspiegelung falscher Tatsachen in die Irre führen)
- ✓ **dǎcǎo-jīngshé** (*dah tsao djing schē*; das Gras schlagen, um die Schlange zu warnen; eine Warnung geben)
- ✓ **duìniútánqín** (*duäi niou tan tjin*; dem Ochsen die Zither vorspielen; Perlen vor die Säue werfen)
- ✓ **xuányá-lèimǎ** (*chiüän yah lē mah*; das Pferd zügeln, bevor es in den Abgrund stürzt; gerade rechtzeitig handeln)
- ✓ **huàshé-tiānzú** (*hua schē tiän dsuh*; der Schlange Füße malen; etwas übertreiben)
- ✓ **hǔtóu-shéwěi** (*huh tou schē wäi*; Tigerkopf und Schlangenschwanz; etwas groß anfangen, aber kläglich enden)
- ✓ **chēshuǐ-mǎlóng** (*tschē schuäi mah lung*; Autos fließen dahin wie Wasser und Pferde sehen aus wie ein schwimmender Drache; hohes Verkehrsaufkommen)

Die wichtigsten Redewendungen auf einen Blick

Wenn Sie es sich zur Gewohnheit machen, die folgenden Redewendungen wann immer möglich zu benutzen, werden Sie sie in kürzester Zeit beherrschen. Sie werden jeden erschrecken – vor allem die, die kein Chinesisch sprechen. Aber das macht nichts. Zumindest Sie wissen ja, was Sie sagen. Wenn Sie also das nächste Mal in ein chinesisches Restaurant

oder einen chinesischen Supermarkt gehen, können Sie alle beeindrucken. Versuchen Sie es mit folgenden Wendungen:

- ✓ **Nǐ hǎo!** (*nih hau*; Guten Tag!)
- ✓ **Xièxie.** (*chiä chiä*; Danke.)
- ✓ **Bù kèqǐ.** (*buh kě tjih*; Nichts zu danken.)
- ✓ **Méi shì.** (*mäi schi*; Macht nichts.)
- ✓ **Hǎo jí le.** (*hau djih lě*; Sehr gut/Toll.)
- ✓ **Tài hǎo le!** (*tai hao lě*; Ausgezeichnet!)
- ✓ **Duì le.** (*duäi lě*; Übrigens/Genau/Richtig.)
- ✓ **Gōngxǐ gōngxǐ!** (*gung chih gung chih*; Herzlichen Glückwunsch!)
- ✓ **Duìbuqǐ.** (*duäi buh tjih*; Entschuldigung.)
- ✓ **Suàn le.** (*ssuan lě*; Lass es sein! Vergiss es!)
- ✓ **Méiyǒu guānxi.** (*mäi yoh guan chih*; Macht nichts.)
- ✓ **Děng yī xià.** (*děng ih chiah*; Warte mal.)

Im Gespräch

David und Susanne warten in Taipei auf einen Bus und üben dabei chinesische Redewendungen.

- David: **Susanne! Wǒ yǐjīng huì shuō Zhōngwén le.**
Susanne! Uo ih djing huäi schuo dschung wën lě.
 Susanne, ich kann schon Chinesisch sprechen!
- Susanne: **Děng yī xià. Nǐ yīdìng húshuō-bādào. Nǐ zěnméi huì Zhōngwén ne?**
Děng ih chiah. Nih ih ding huh schuo bah dau. Nih dsën mē huäi dschung wën nē?
 Warte mal, du erzählst doch bestimmt Unsinn. Wieso kannst du Chinesisch?
- David: **Duì le. Wǒ měi gè xīngqī chī Zhōngguó fàn de shíhou, yībiān chīfàn, yībiān gēn fúwùyuán xuéxí Zhōngwén. Yǐjīng huì shuō hěn duō chéngyǔ le. Yījǔ-liàngdē.**
Duäi lě. Uo mäi gē ching tjih tschu dschung guo fan dē schi hou, ih biän tschu fan, ih biän gēn fuh uh yüän chüä chih dschung wën. Ih djing huäi schuo hën duo tschëng üh lě. Ih djüh liang dē.

Na, weißt du, jede Woche, wenn ich Chinesisch essen gehe, lerne ich beim Essen von den Bedienten Chinesisch. Ich kann schon viele Sprichwörter. So schlage ich zwei Fliegen mit einer Klappe.

Susanne: **Nà, nǐ yǐshēnzuòzé. Wǒ xià gè xīngqī gēn nǐ yīqǐ qù chīfàn, hǎo bu hǎo?**

Nah, nih ih schēn dsuo tsě. Uo chiah gě ching tjih gēn nih ih tjih tjuh tschi fan, hau buh hau?

Da bist du ein gutes Beispiel. Ich gehe nächste Woche mit dir zusammen essen, in Ordnung?

David: **Hǎo jí le.**

Hau djih lě.

Sehr gut.



Körpersprache

Glauben Sie zu wissen, was manche Paare sagen oder denken, nur durch Beobachtung ihrer Körpersprache? Das kann man in China auch beobachten. Auch wenn die Gesten andere sind, kann man daraus doch Rückschlüsse auf den sozialen Status oder bestimmte Gefühle ziehen. Vielleicht entdecken Sie die folgenden Gesten:

- ✓ **Auf die eigene Nase zeigen:** Sie finden das sicher komisch, aber Chinesen zeigen auf die eigene Nase oder berühren diese gar, wenn sie über sich selbst sprechen und **wǒ** (wo; ich) sagen. Chinesen finden es sicher genauso komisch, wenn wir uns auf die Brust tippen.
- ✓ **Nicken und leichte Verbeugung:** Begegnet man älteren Menschen, einer Lehrkraft oder jemandem von hohem gesellschaftlichem Ansehen, wird als Würdigung und Respektserweisung der Kopf leicht gesenkt. Anders als Japaner, die sich tief verbeugen, verbeugen sich Chinesen sozusagen mit ihrem Kopf.
- ✓ **Händeschütteln:** Menschen von unterschiedlichem sozialen Status geben einander nicht die Hände. Aber unter Freunden oder Geschäftspartnern ist das Händeschütteln zu finden.
- ✓ **Verbeugung mit umfassten Händen:** Wenn Sie jemanden sehen, der sich mit umfassten Händen verbeugt, dann gibt es etwas zu feiern. Mit dieser Geste werden Glückwünsche oder gute Wünsche zu feierlichen Anlässen übermittelt. Die Hände werden in Brusthöhe gehalten und der Kopf ist leicht geneigt (begleitet von einem Lächeln).

Track 2: Spiel und Spaß



Rufen Sie die Audiodatei auf, wählen Sie **Track 2** und versuchen Sie, die folgenden Wörter nachzusprechen, die sich nur durch die Töne unterscheiden. (Seien Sie auf der Hut: Werden Silben im selben Ton gesprochen, sind sie nur im Kontext oder durch das entsprechende Schriftzeichen zu unterscheiden.) Viel Erfolg!

- ✓ **mā** Mutter
- ✓ **má** Hanf
- ✓ **mǎ** Pferd
- ✓ **mà** schimpfen
- ✓ **fēi** fliegen
- ✓ **féi** dick
- ✓ **fěi** Gangster
- ✓ **fèi** Lunge
- ✓ **qīng** klar
- ✓ **qíng** Gefühl
- ✓ **qǐng** bitten
- ✓ **qìng** feiern
- ✓ **zhū** Schwein (oder Perle)
- ✓ **zhú** Bambus
- ✓ **zhǔ** Gastgeber, Herr
- ✓ **zhù** wohnen